

(Wie) Kommt eine Modernisierung der Ausbildung bei den Auszubildenden an? –

Empirische Befunde aus einer Evaluationsstudie

Ansätze zur Modernisierung der beruflichen Bildung stellen – einem konstruktivistischen Lernverständnis folgend – meist auf die Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess seitens der Auszubildenden ab und setzen in der Regel bei einer entsprechenden Weiterbildung des zuständigen Ausbildungspersonals an.

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit einem weltweit tätigen Dienstleistungsunternehmen eröffnete sich die Möglichkeit, im Zuge einer Fremdevaluation die Einführung der „*Lernprozessbegleitung*“ näher zu beleuchten. Im Zentrum der Studie stand die Frage nach den Auswirkungen des modifizierten Ausbildungsansatzes auf zentrale Zielgrößen wie Motivation, Ausbildungszufriedenheit, berufliche Kompetenz (Selbst- und Fremdeinschätzung) sowie den Lernstrategieinsatz der Auszubildenden (n=116). Durch die zeitliche Staffelung der Weiterbildungsmaßnahmen für das Ausbildungspersonal ergab sich ein quasi-experimentelles Dreigruppensdesign. 37 Auszubildende wurden im Untersuchungszeitraum ausschließlich „traditionell“ betreut, 53 Auszubildende wurden bereits zu Beginn der Untersuchung nach dem neuen Ansatz betreut und bei 26 Auszubildenden wechselte die Betreuungsform im Verlauf der Untersuchung. Zu drei Messzeitpunkten im Abstand von je vier Monaten wurden die Auszubildenden mittels standardisierter Fragebögen hinsichtlich der o. a. Konstrukte befragt. Zudem wurden in Konstruktinterviews die subjektiven Lehr-Lern-Theorien der beteiligten Ausbilder/innen erhoben (n=8).

Während diejenigen Ausbilder/innen, die bereits an der Weiterbildung teilgenommen hatten, ein konstruktivistischeres Lehr-Lern-Verständnis aufwiesen (hypothesekonform), lassen die Ergebnisse auf Ebene der Auszubildenden Zweifel an der Wirksamkeit der Modernisierungsmaßnahme aufkommen. Mögliche Ursachen hierfür werden diskutiert.